

Prof. Dr. Alfred Toth

Zwei semiotisch-metasemiotische Modelle

1. Wie zuletzt in Toth (2014) erwähnt, gibt es zwei grundlegende Modelle, wie man metasemiotische Systeme semiotisch repräsentieren kann. Das erste orientiert sich an der generativ-semiotischen Ordnung der Peirceschen Zeichenrelation

$$ZR = ((.1.) \rightarrow ((.2.) \rightarrow (.3.)))$$

In Toth (1993) wurde dieses Modell zur Repräsentation der Linguistik mit den Zuordnungen

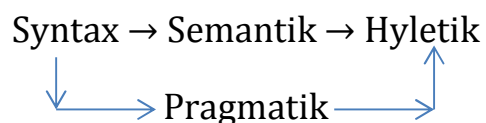
Syntax $\rightarrow$ Semantik $\rightarrow$ Pragmatik.

verwendet. Wegen $(.1.) \subset (.2.)$ und $(.2.) \subset (.3.)$ führt dieses Modell letztlich zu einer "Pragmatik-Autonomie".

Das zweite Modell orientiert sich an der degenerativ-retrosemiotischen Ordnung der Peirceschen Zeichenrelation, d.h. an der konversen Zeichenrelation

$$ZR^{-1} = (((.3.) \rightarrow ((.2.) \rightarrow (.1.))).$$

Diesem Modell liegt das von Bense (1971, S. 77) für Designobjekte vorgeschlagene semiotische Graphenschema zugrunde. Es führt, wie in Toth (2014) gezeigt wurde, letztlich zu einer "Syntax-Autonomie", die allerdings von derjenigen in der generativen Grammatik vertretenen markant verschieden ist.



2. Das zweite Modell besitzt folgende drei Teilrelationen.

2.1. Sy-Se-Teilrelation

Syntax $\rightarrow$ Semantik

Beispiel: Passivierung

(1.a) Hans schlägt Fritz.

(1.b) Hans wird von Fritz geschlagen.

(2.a) Fritz schlägt Hans.

(2.b) Fritz wird von Hans geschlagen.

2.2. Se-Hy-Teilrelation

Semantik → Hyletik

Beispiele: Synonymik, Homonymik

(3.) Moor und Mohr /mo:r/, weise und Waise /wajse/, Meer und mehr /me:r/.

(4.) Möhre und Karotte, Orange und Apfelsine, Sonnabend und Samstag.

2.3. Sy-Hy-Teilrelation (Pragmatik)

Syntax → Hyletik

Beispiel: Textanfänge (Topikeinführungen, topiklose Sätze usw.).

(5.a) Ein alter König hatte eine Tochter.

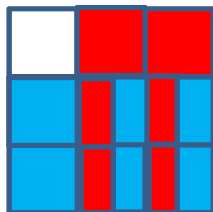
(5.b) Ein alter König, der hatte eine Tochter.

(5.c) Es war ein alter König, der hatte eine Tochter.

(5.d) Es war einmal ein alter König, der hatte eine Tochter.

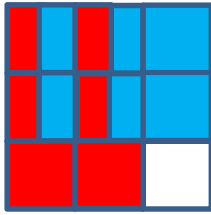
3. Die drei dyadischen Teilrelationen können wie folgt formal bzw. schematisch dargestellt werden (vgl. Toth 2014).

3.1. Sy-Se-Teilrelation



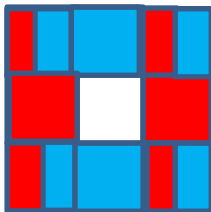
SySe = [[(3.3, 2.3, 1.3), (3.1, 3.2, 3.3)], [(3.2, 2.2, 1.2), (2.1, 2.2, 2.3)]]

3.2. Se-Hy-Teilrelation



SeHy = [[(3.2, 2.2, 1.2), (2.1, 2.2, 2.3)], [(3.1, 2.1, 1.1), (1.1, 1.2, 1.3)]]

3.3. Sy-Hy-Teilrelation (Pragmatik)



SyHy = [[(3.3, 2.3, 1.3), (3.1, 3.2, 3.3)], [(3.1, 2.1, 1.1), (1.1, 1.2, 1.3)]]

Weitere Modelle ergeben sich erstens dadurch daß man, allerdings nicht unproblematisch, andere als die beiden erwähnten Zuordnungen metasemiotischer Ebenen zu semiotischen Repräsentationsschemata vornimmt, oder zweitens dadurch, daß man mit der ebenfalls auf Bense zurückgehenden Zuordnung metasemiotischer Ebenen zu homogenen Realitätsthematiken bricht.

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Entwurf einer Semiotisch-Relationalen Grammatik. Tübingen 1993

Toth, Alfred, Drittheitliche Syntax? In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

26.2.2014